

Prüfung bestanden: Das große Revisionsprojekt der Präsenzbestände in der Hauptbibliothek

Sabine Gehrlein, Christiane Müller

Ist der Titel noch aktuell? Handelt es sich dabei um grundlegende Referenzliteratur, die konstant zugänglich sein soll? Wird das Buch nur selten genutzt und kann in das Magazin abgesenkt werden? Oder ist der Inhalt womöglich veraltet oder elektronisch verfügbar und der Titel damit ein Fall für die „runde Ablage“, i.e. Makulatur?

Diesen und weiteren Fragen wurden im vergangenen Jahr alle Bücher und Medien in den verschiedenen Präsenzbeständen der Hauptbibliothek unterzogen. Das groß angelegte Revisionsprojekt war mit einer umfassenden Absenk- und Makulieraktion verbunden. Die konzertierte Aktion startete im Mai 2011 und konnte bereits im November 2011 beendet werden.

Hintergrund: Zusammenführung der Präsenzbestände im neuen Lesebereich

Der Hintergrund für das Projekt waren die Baumaßnahmen der Triplex-Norderweiterung. Der neu geplante Lesebereich der Universitätsbibliothek Heidelberg wird sich über drei Stockwerke erstrecken und eine beträchtliche Zahl von Benutzerarbeitsplätzen, darunter Einzelplätze, mietbare Carrels, Gruppenarbeits- und Schulungsräume sowie leger Lese- und Ruhezone zur Verfügung stellen. Natürlich wird er aber auch der relevanten Studien- und Forschungsliteratur in Präsenzexemplaren den gebührenden Raum geben. Nicht nur soll der aktuelle Präsenzbestand des Lesesaals in die neuen Bereiche überführt werden, auch die verschiedenen, im Gebäude verteilten Präsenzbestände, insbesondere auf den Galerien des Informationszentrums und des Multimediazentrums, sollen integriert werden. Das Ziel ist dabei, ein räumlich ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Literaturangebot und Arbeitsplätzen herzustellen.

Bestandsprüfung

Im Verlauf des Revisionsprojekts arbeiteten eine große Zahl an Kolleginnen und Kollegen Hand in Hand. Eine Arbeitsgruppe aus Medienbearbeitung II und Benutzung II bereitete das Unternehmen vor. Im Zusammenspiel mit der IT-Abteilung wurden detaillierte Listen erstellt, die die Titel der Präsenzbestände nach Fachgebieten ordneten und in Hinsicht auf ausleihbare Mehrfachexemplare (und der entsprechenden Ausleihstatistik) sowie auf mögliche elektronische Versionen (insbesondere im Bereich der Bibliographien) auswerteten. Diese Listen sowie die regulären Standortverzeichnisse dienten als Arbeitsgrundlage für die Fachreferentinnen und Fachreferenten. Diese sichten die Bestände im Hinblick auf drei Optionen für den weiteren Verbleib:

- Die Medien bleiben am Sonderstandort.
- Sie werden in das Magazin zurückgestellt.
- Sie werden makuliert.

Um bei der Sichtung innerhalb der einzelnen Fachbereiche möglichst kohärent vorgehen zu können, wurden im Vorfeld u.a. folgende Entscheidungsrichtlinien gemeinsam verabredet:

- Hat ein Präsenzexemplar einen parallelen Bestand an gut genutzten Lehrbuchexemplaren, bleibt es stehen. Der Titel ist nachgefragt, und sollte im Lesebereich einsehbar bleiben.
- Hat ein Präsenzexemplar ein NC-Mehrfachexemplar, das eine sehr geringe Nutzung aufweist (bis zu drei Ausleihen pro Jahr), wird es nicht in das Magazin abgesenkt, sondern makuliert. Das NC-Exemplar kann in diesem Fall den Bedarf abdecken.

- Gesamtaufnahmen mit mehr als fünf Bänden bleiben entweder als Präsenzexemplare stehen oder sie werden möglichst makuliert. Denn das Bestellen einer großen Anzahl von Bänden zur reinen Einsichtnahme würde das Arbeitsvolumen in der Ausleihe und an der Lesesaaltheke unverhältnismäßig erhöhen.
- Noch laufende Bibliographien bleiben zur Einsichtnahme für die Benutzer stehen. Gleichwohl ist in Einzelfällen der grundsätzliche Bezug zu prüfen.
- Bibliographien, die ab einem bestimmten Zeitraum in elektronischer Form verfügbar sind, werden bis zu diesem Datum zurück makuliert. Der nicht elektronisch erfasste Zeitraum bleibt bestehen.
- Mehrfachexemplare in Institutsbesitz sind kein ausschlaggebendes Kriterium für die Makulatur der UB-Präsenztitel, da die Universitätsbibliothek den Kernbestand an relevanter Literatur vorhalten soll.

Auf dieser Basis nahmen die Fachreferentinnen und Fachreferenten die Sichtung der Bestände dann direkt vor Ort an den Regalen vor. Denn es hat die Entscheidungen in vielen Fällen sehr vereinfacht, den betreffenden Titel tatsächlich physisch vor sich zu haben. Zum Teil legte bereits die berühmte Staubprobe ein beredtes Zeugnis darüber ab, dass das eine oder andere Werk wohl schon seit mehreren Jahren nicht mehr bewegt oder gar aufgeschlagen worden war. In Einzelfällen war eine weitere Prüfung über HEIDI oder andere Bibliothekskataloge nötig; in Zweifelsfällen erfolgte eine Rücksprache mit der Projektkoordination. Auf diese Weise wurden nahezu alle insgesamt 77.000 Bände im Präsenzbestand der Universitätsbibliothek gesichtet und geprüft.¹

¹ Lediglich ein minimaler Teil an Spezialbibliographien blieb von der Sichtung ausgenommen und wird derzeit von der Abteilung Benutzung II im Hinblick auf die Notwendigkeit für die Informationsdienste und die Fernleihe geprüft.

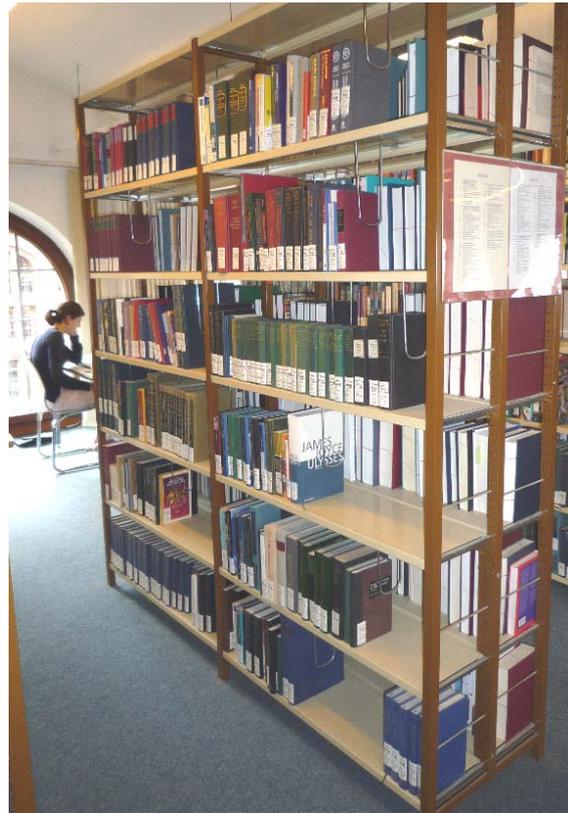


Abb.: Regal Lesesaalbestand nach Abschluss der Revision

Absenk- und Makulieraktion

Die Herkulesarbeit des Projekts wurde von den Kolleginnen und Kollegen der Medienbearbeitung II übernommen. Bücherwagen für Bücherwagen bearbeiteten sie die zum Absenken und Ausscheiden vorgesehenen Titel in den verschiedenen Katalogen. Sie nahmen die Makulierung der auszuscheidenden Titel vor, ebenso wie die Umsignierung und Neubeschriftung der abzusenkenden Bände.

Ein Teil des abzusenkenden Bestandes wurde dabei auf die Signaturen „2011 C“ bzw. „2011 D“ umsigniert, damit in den Magazinen nicht an vielen unterschiedlichen Stellen gerückt werden musste; ein – erheblicher – Teil musste dennoch auf die ursprüngliche Grundsignatur gestellt werden:

- Lehrbuchsammlungssignaturen
- Zeitschriftensignaturen
- Signaturen aus dem Freihandbereich
- Mehrfachexemplare anderer Signaturenbereiche, die wegen der hohen Ausleihzahlen aufgehoben wurden.

- Bände mehrbändig begrenzter Werke, bei denen schon ein Teil am Grundstandort stand.

Nahezu die gesamte Abteilung Medienbearbeitung II war in das Projekt eingebunden. Nur auf diese Weise war es möglich, die Aktion so zügig durchzuführen und bereits im November 2011, also gerade einmal sechs Monate nach Beginn, erfolgreich abzuschließen.

Zusammenfassung und Statistik

Im Zuge des großen Revisionsprojektes wurde der gesamte Bestand an Literatur der einzelnen Fachbereiche, der allgemeinen Nachschlagewerke sowie der Fach-, Regional- und Nationalbibliographien in den Präsenzbereichen der Universitätsbibliothek Heidelberg eingehend gesichtet und im Hinblick auf eine weitere Aufstellung, Absenkung zur Magazinierung oder Makulierung geprüft.

Von den insgesamt ca. 77.000 aufgestellten Bänden wurden knapp 16.000 und damit rund 20% aus dem Präsenzangebot herausgenommen. Insgesamt 6.600 Bände wurden magaziniert, rund 9.200 Bände wurden makuliert. Insbesondere bei den Bibliographien und Nachschlagewerken auf den Galerien war die Sichtung aufgrund elektronischer Varianten und sich verändernder Suchstrategien sehr ertragreich. Derzeit hat die UB damit rund 61.000 Bände im Präsenzbestand. Das sind rund 2.000 laufende Meter und 485 Stellmeter (zuzüglich der Jura-Zeitschriften).

Die Revision hat sich ausgezahlt. Das Literaturangebot der Lese- und Informationsbereiche ist auf den neuesten Stand gebracht und dem aktuellen Bedarf angepasst. Auf den kommenden Umzug und eine mögliche Zusammenführung der Präsenzbestände in den neuen Lesebereichen des Triplex-Komplexes sind wir gut vorbereitet.

Sabine Gehrlein, UB, Tel. 54-2581

Christiane Müller, UB, Tel. 54-2506



Abb.: Regale Lesesaalbestand nach Abschluss der Revision

Theke aktuell 2/2012